

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Postfach 3, 69117 Heidelberg
Internet: www.rnz.de. Erscheinung: werktäglich in 9 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 33 00, Fax 5 19 - 9 13 00
Anzeigen-Abteilung: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 00, Fax 5 19 - 9 11 50
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, Fax 5 19 - 9 10 00

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

Auszug aus der Ausgabe Nr. 68 vom 21.3.2019

© Rhein-Neckar-Zeitung

Obdachlosenhilfe trotz der Corona-Krise

Karl-Klotz-Haus und Frauenraum haben einen Notdienst eingerichtet – Lunch-Pakete, Streetworker und Telefonberatung



Im Karl-Klotz-Haus herrscht normalerweise ein Kommen und Gehen – nun sind das Haus und der Hof mit seinen Sitzgelegenheiten leer. Es gibt aber einen Notdienst.

Foto: Hentschel

Von Marion Gottlob

Wer aus dem normalen Leben herausgefallen ist, hat es schwer. Umso dankbarer sind obdachlose und bedürftige Menschen für Hilfsangebote. Zu diesen Angeboten zählt die Wohnungslosenhilfe im Karl-Klotz-Haus und im Frauenraum des SKM Heidelberg. „Beide Einrichtungen sind aufgrund der Corona-Krise geschlossen“, erklärt Matthias Meder, stellvertretender Geschäftsführer des SKM Heidelberg: „Aber es gibt einen Notdienst.“

Rund 60 bis 90 Gäste besuchen täglich die beiden Anlauf- und Beratungsstellen für wohnungslose Menschen. Sobald das Karl-Klotz-Haus in der Kaiserstraße 88-92 um 9 Uhr öffnet, ist Betrieb. Dann trudeln die ersten Besucher für einen heißen Kaffee und ein kostenloses Frühstück ein. Hier können sie sich nach einer Nacht im Freien oder in einer Behelfsunterkunft aufwärmen. Es gibt die Möglichkeit zum Duschen, Wäschewaschen und die Kleiderkammer aufzusuchen. Später folgt ein Mittagessen. Einige Gäste nutzen die Chance für eine Beratung bei einem Sozialarbeiter. Ehrenamtliche helfen mit. Fast identisch ist das Angebot im Frauenraum, der neben Sozialberatung wohnungslosen Frauen Schutz- und Rückzugsmöglichkeiten von der Straße bietet. Normalerweise.

Aber nun ist alles anders. Die Einrichtungen haben in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt den normalen Betrieb eingestellt. Es gibt keine Treffs und keine Gespräche. „Aufgrund der Corona-Krise ist das nicht möglich“, so Meder. Doch ein ehrenamtlicher Koch richtet für Obdachlose Lunch-Pakete, die zwischen 12 und 12.30 Uhr abgeholt werden können. Die kostenlosen Pakete enthalten ein Mittagessen und Obst. So gab es an einem Tag Steak-Brötchen, die man leicht und einfach zubereiten kann. „Der Verzehr bei uns ist nicht möglich“, betont Meder, „aber wir dürfen die Pakete wie bei einem Imbissstand ausgeben.“ Bisher haben nur rund zehn Gäste pro Tag das Angebot genutzt. „Vielleicht wissen viele nicht von der Möglichkeit“, kann sich Meder vorstellen.

Für den Notdienst ist das Karl-Klotz-Haus von 9 bis 13 Uhr geöffnet. Obdachlose, die ihre Postadresse oder ihre Geldverwaltung beim Karl-Klotz-Haus haben, können weiterhin vorsprechen. „Unter Beachtung des

Sicherheitsabstands“, so Meder. Gäste auf Durchreise mit einem Anspruch auf Hartz IV dürfen in Heidelberg drei Tagessätze ausgezahlt bekommen. Das Geld wird sonst Tag für Tag ausgezahlt – nun gibt es die drei Tagessätze in Absprache mit dem Jobcenter auf einmal.

Auch das Duschen ist in beiden Einrichtungen für obdachlose Menschen möglich, allerdings darf sich jeweils nur eine einzige Person in den Waschräumen aufhalten. „Es darf sich nur jeweils ein Gast im Gebäude beziehungsweise kurz auf unserem Gelände befinden“, so Suse Beyer, Sozialarbeiterin im Frauenraum. Bisher hat das gut geklappt, es gab keine Warteschlangen. Die Sozialberatung gibt es weiterhin, aber im Moment nur per Telefon (siehe Hintergrund) oder in einzelnen Fällen im Freien, um das Ansteckungsrisiko so gering wie möglich zu halten.

Wo aber halten sich die Menschen auf, die sonst fast täglich im Karl-Klotz-Haus zu Gast sind? Die Betroffenen haben keine Wohnung, um sich zu schützen und zurückzuziehen. Der SKM versucht daher weiterhin, über Streetworker diese Menschen zu erreichen. Jürgen Hofherr, selbst Streetworker, macht sich Sorgen: „Einige bleiben für sich allein, andere sind als Freunde in einer Kleingruppe unterwegs und meiden andere Kontakte.“ Die Einsamkeit kann zum großen Problem werden. Dazu kommt: Die Betroffenen gehören oft zur Risikogruppe für eine Corona-Ansteckung: Einerseits ist ihr Immunsystem durch das Leben in der Obdachlosigkeit geschwächt, andererseits leiden viele an Vorerkrankungen wie Asthma oder anderen Lungenerkrankungen.

Heidelberg wäre nicht Heidelberg, wenn sich nicht Menschen über diese Not Gedanken machen würden. Täglich melden sich viele per Telefon beim SKM mit dem Angebot von Kleider- oder Lebensmittelspenden. In Zeiten der Corona-Krise bittet der SKM jedoch um Verständnis: Zum Schutz der Mitarbeiter und der Gäste dürfen andere Personen das Areal nicht betreten – auch nicht mit Sachspenden. Willkommen sind Geldspenden. „Das kommt direkt Betroffenen in Not zugute“, sagt Meder. Glück im Unglück ist das milde Wetter. Matthias Meder und Suse Beyer wissen: „Es wäre eine Katastrophe, wenn die Temperaturen unter fünf Grad sinken.“

INFOS ZUM NOTDIENST

- **Karl-Klotz-Haus**
Kaiserstraße 88-92, Telefon 06221 / 163659, Montag bis Freitag, 9 bis 13 Uhr.
- **Frauenraum**
Margot-Becker-Ring 17/2 (früher Im Mörgelgewann 17/2), Telefon 06221 / 9853685,
Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 12 Uhr, Dienstag und Donnerstag, 13 bis 16 Uhr.
- **Spenden gehen bitte an:**
SKM Heidelberg, IBAN: DE98 6602 0500 0004 7195 00,
Bank für Sozialwirtschaft, Verwendungszweck: Hilfsfonds.